II.B.7.16

Themen der antiken Kultur und Geschichte

Die *Querela Pacis* von Erasmus von Rotterdam – Argumente gegen den Krieg

Nach einer Idee von Maria Krichbaumer

© akg images/Laurent Lecat

„Caesar oder Erasmus?" – diese Frage nach dem Anfangsautor stellte sich der klassische Philologe Manfred Fuhrmann bereits 1976. Gerade die *Querela Pacis* bieten sich hier an, da die Schülerinnen und Schüler von der Leichtigkeit des Schreibstils von Erasmus profitieren. Dessen Bedeutung für spätere Epochen ist unbestritten, sodass die Schüler die wichtige Einsicht gewinnen, dass Latein keineswegs mit der Antike endet. Ein Plädoyer für Krieg und Frieden ist darüber hinaus zeitlos und berührt stets die Lebenswirklichkeit der Lernenden.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9./10. Klasse
Dauer:	12 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	1. Textkompetenz: Verständnis der sprachlic-stilistischen Gestaltung des Textes, Einführung in Latein des Humanismus 2. Kulturkompetenz: Kritisches Beurteilen von Gewalt, Verständnis des humanistischen Ansatzes und des Pazifismus
Thematische Bereiche:	Rom und Europa, Latein des Humanismus

© RAABE 2024

VORANSICHT

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Die Klage des Friedens – Einstieg in das Werk
M 1	**Die Segnungen des Friedens** / Sprachlich-stilistische Analyse, Charakterisierung Krieg und Frieden

3./4. Stunde

Thema:	Ist ein Leben ohne Frieden natürlich?
M2	**Friede unter den Menschen als Forderung der menschlichen Natur** / Textanalyse, Wortschatzarbeit und Bildbeschreibung

5.–8. Stunde

Thema:	Frieden und das Christentum
M 3	**Frieden bei den Christen?** / Textanalyse, Interpretation, Bibelvergleich
M 4	**Die Suche nach dem inneren Frieden** / Bedeutung von Liebe und Frieden im Christentum, Recherche, Textarbeit
M 5	**Christentum verpflichtet zum Frieden** / Textanalyse, Untersuchung der Ursachen von Krieg

9./10. Stunde

Thema:	Der Mensch – Ursache von Kriegen?
M 6	**Warum gibt es Kriege?** / Übersetzung, Textarbeit
M 7	**Psychologie der Gewalt – Ist der Mensch von Natur aus aggressiv?** / Lektüre eines ZEIT ONLINE Artikels, Anwendung auf Erasmus

11./12. Stunde

Thema:	Die Bedeutung des Pazifismus
M 8	**Ein leidenschaftlicher Appell zum Pazifismus** / Textanalyse, Verständnis des Konzeptes von Erasmus
M 9	**Ein Appell an die Christen – Flugblätter der Weißen Rose** / Interpretation eines Flugblattes, historischer Vergleich mit den Thesen von Erasmus

Lernerfolgskontrolle

LEK	**Anstacheln zum Krieg**

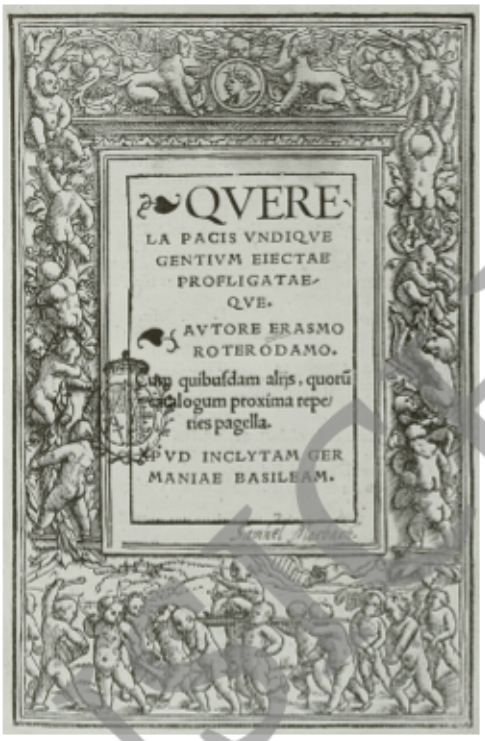
VORANSICHT

© RAABE 2024

Die Segnungen des Friedens

M 1

Anlässlich einer geplanten Friedenskonferenz in Cambrai veröffentlichte 1517 der Humanist Erasmus von Rotterdam (1465/1469–1536) die Schrift Querela pacis. Die Personifikation des Friedens spricht:



© mauritius images / BTEU/Gerfotótek / Alamy / Alamy Stock Photos

Si me, licet[1] immerentem[2], suo tamen commodo[3], sic aversarentur[4], eiicerent profligarentque[5] mortales, meam modo iniuriam et illorum iniquitatem[6] de plorarem[7]: nunc cum me profligata protinus fontem omnis humanae felicitatis ipsi a semet arceant, omniumque calamitatum pelagus[8] sibi accersant, magis illorum mi hi deflenda[9] est infelicitas[10], quam mea iniuria: et quibus irasci tantum maluissem, horum dolere vicem[11], hos commiserari[12] compellor[13]. Nam amantem ab se propellere inhumanum est: bene merentem[14] aversari[15], ingratum: parentem ac servatricem[16] omnium affligere impium.

Etenim si ego sum Pax illa, Divorum simul et hominum voce laudata, fons, parens, altrix[17], ampliatrix[18], tutatrix[19] rerum bonarum omnium, quas vel coelum habet, vel terra, si sine me nihil usquam florens, nihil tutum, nihil purum aut sanctum, nihil aut iucundum hominibus aut gratum Superis: si contra haec omnia bellum omnium malorum Oceanus quidam est, si huius vitio subito marcescunt[20] florentia, dilabuntur aucta, labascunt[21] fulta[22], pereunt bene condita, amarescunt[23] dulcia: denique si nihil hoc uno infelicius hominibus, nihil invisius Superis quaeso per Deum immortalem, quis credat istos homines esse, quis credat ullam sanae mentis micam[24] (erg. eis) inesse, qui me talem, tantis impendiis[25], tantis studiis, tanto molimine[26], tot technis[27], tot curis[28], tot periculis student eiicere, tantumque malorum velint tam care emere?

1 **licet**: *hier:* wenn auch, obgleich – 2 **immerens**, -ntis: unschuldig (*wörtl.:* einer, der etwas nicht verdient) – 3 **commodo**: zum Vorteil – 4 **aversari**: verschmähen, zurückweisen – 5 **profligare**: niederschlagen, überwältigen – 6 **iniquitas**, -atis, f.: Ungerechtigkeit, Bosheit – 7 **deplorare**: (be)klagen, bejammern – 8 **pelagus**, -i, n.: Meer – 9 **deflere**: beweinen – 10 **infelicitas**, -atis, f.: Unglück – 11

© RAABE 2024

VORANSICHT

M 6 Warum gibt es Kriege?

Nichts ist hinfälliger und kürzer als das menschliche Leben, so gibt Erasmus sehr ernst seinen Lesern zu bedenken. Und obwohl die Menschen so vielen unabwendbaren Übeln ausgesetzt sind, gibt es auch noch Menschen, die aus freien Stücken einen Krieg herbeiführen:

At pudet[1] meminisse, quam pudendis, quam frivolis[2] de causis Christiani Principes orbem ad arma concitent. Hic obsoletum[3] ac putrem[4] aliquem titulum aut reperit aut commentus[5] est. Quasi vero ita magni referat[6], quis regnum administret[7], modo publicis commodis recte consulatur. Ille causatur[8] omissum nescio quid in foedere centum capitum[9]. Hic illi privatim infensus[10] est ob sponsam[11] interceptam aut scomma[12] liberius dictum. Et quod est omnium sceleratissimum, sunt, qui tyrannica arte, quod populi concordia potestatem suam labefactari[13] sentiant, dissidio[14] stabiliri[15], subornent[16] qui bellum excitent, quo simul et coniunctos dirimant[17] et infelicem populum licentius[18] expilent[19]:

Id procurant[20] scelestissimi[21] quidam, qui populi malis aluntur et quibus pacis tempore non multum est, quod agant in Republica. Quae Tartarea[22] furia venenum hoc in pectus Christianum potuit immittere? Quis hanc Tyrannidem[23] docuit Christicolas[24]? Et haec qui gerunt, pro Christianis habentur, audent humano sanguine undique polluti[25] ad sacras aedes, ad sacras aras accedere. O pestes[26]<, in extremas insulas deportandas!

1 **pudendus**, -a, -um: beschämend, schändlich – 2 **frivolus**, -a, -um: armselig, nichtig – 3 **obsoletus**, -a, -um: schäbig, wertlos – 4 **puter**, -tris, -tre: verstaubt, vergilbt – 5 **comminisci**, -miniscor, -mentus sum: ausdenken, ersinnen – 6 **magni referre**: von (großer) Bedeutung sein – 7 **administrare**: verwalten, leiten – 8 **causari**: als Grund vorschützen – 9 **caput**, -itis, n.: *hier:* Kapitel, Punkt – 10 **infensus**, -a, -um: feindselig, feindlich gesonnen – 11 **sponsa**, -ae, f.: Braut – 12 **scomma**, -atis, n.: Stichelei – 13 **labefactare**: wankend machen, erschüttern – 14 **dissidium**, -i, n.: Spaltung, Uneinigkeit – 15 **stabilire**: festigen, sichern – 16 **subornare**: anstellen, anstiften – 17 **dirimere**, dirimo, diremi, diremptum: trennen – 18 **licens**, -ntis: zügellos, frech – 19 **expilare**: ausplündern, berauben – 20 **procurare**: besorgen – 21 **scelestus**, -a, -um: verbrecherisch – 22 **Tartareus**, -a, -um: unterweltlich, höllisch – 23 **Tyrannis**, -idis, f.: Tyrannei – 24 **Christicola**, -ae, m.: Verehrer Christi – 25 **pollutus**, -a, -um: befleckt, besudelt – 26 **pestis**, -is, f.: *hier:*Scheusal, Unhold

Aufgaben

1. Übersetze den Text in angemessenes Deutsch.
2. Fasse in eigenen Worten – mit Bezug auf lateinische Stellenbelege – zusammen, was Erasmus als Gründe für den Ausbruch von Kriegen betrachtet.

VORANSICHT

© RAABE 2024

M 9 Ein Appell an die Christen – Flugblätter der Weißen Rose

Denkmal für die „Weiße Rose" vor der LMU München. Wikipedia. Gemeinfrei gestellt

Es ist eine alte Weisheit, die man Kindern immer wieder aufs neue predigt, dass, wer nicht hören will, fühlen muss.

Ein kluges Kind wird sich aber die Finger nur einmal am heissen Ofen verbrennen. In den vergangenen Wochen hatte Hitler sowohl in Afrika, als auch in Russland Erfolge zu verzeichnen. [...] Dieser scheinbare Erfolg ist unter den grauenhaftesten Opfern erkauft worden, sodass er schon nicht mehr als vorteilhaft bezeichnet werden kann. Wir warnen daher vor jedem Optimismus.

Wer hat die Toten gezählt, Hitler oder Goebbels – wohl keiner von beiden. Täglich fallen in Russland Tausende. Es ist die Zeit der Ernte, und der Schnitter fährt mit vollem Zug in die reife Saat. Die Trauer kehrt ein in die Hütten der Heimat und niemand ist da, der die Tränen der Mütter trocknet, Hitler aber belügt die, deren teuerstes Gut er geraubt und in den sinnlosen Tod getrieben hat.

Jedes Wort, das aus Hitlers Munde kommt, ist Lüge. Wenn er Frieden sagt, meint er den Krieg, und wenn er in frevelhaftester Weise den Namen des Allmächtigen nennt, meint er die Macht des Bösen, den gefallenen Engel, den Satan. Sein Mund ist der stinkende Rachen der Hölle, und seine Macht ist im Grunde verworfen. Wohl muss man mit rationalen Mitteln den Kampf wider den nationalsozialistischen Terrorstaat führen; wer aber heute noch an der realen Existenz der dämonischen Mächte zweifelt, hat den metaphysischen Hintergrund dieses Krieges bei weitem nicht begriffen. Hinter dem Konkreten, hinter dem sinnlich Wahrnehmbaren, hinter allen sachlichen, logischen Überlegungen steht das Irrationale, d. i. der Kampf wider den Dämon, wider den Boten des Antichrists.

Überall und zu allen Zeiten haben die Dämonen im Dunkeln gelauert auf die Stunde, da der Mensch schwach wird, da er seine ihm von Gott auf Freiheit gegründete Stellung [...] eigenmächtig verlässt, da er dem Druck des Bösen nachgibt, sich von den Mächten höherer Ordnung loslöst und so, nachdem er den ersten Schritt freiwillig getan, zum zweiten und dritten und immer mehr getrieben wird mit rasend steigender Geschwindigkeit – überall und zu allen Zeiten der höchsten Not sind Menschen aufgestanden, Propheten, Heilige, die ihre Freiheit gewahrt hatten, die auf den Einzigen Gott hinwie sen und mit seiner Hilfe das Volk zur Umkehr mahnten. Wohl ist der Mensch frei, aber er ist wehrlos wider das Böse ohne den wahren Gott, er ist wie ein Schiff ohne Ruder, dem Sturme preisgegeben, wie ein Säugling ohne Mutter, wie eine Wolke, die sich auflöst.

Gibt es, so frage ich Dich, der Du ein Christ bist, gibt es in diesem Ringen um die Erhaltung Deiner höchsten Güter ein Zögern, ein Spiel mit Intrigen, ein Hinausschieben der Entscheidung in der Hoffnung, dass ein anderer die Waffen erhebt, um Dich zu verteidigen? Hat Dir nicht Gott

VORANSICHT

© RAABE 2024

selbst die Kraft und den Mut gegeben zu kämpfen? Wir müssen das Böse dort angreifen, wo es am mächtigsten ist, und es ist am mächtigsten in der Macht Hitlers. [...]

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Weisse Rose nicht im Solde einer ausländischen Macht steht. Obgleich wir wissen, dass die nationalsozialistische Macht militärisch gebrochen werden muss, suchen wir eine Erneuerung des schwerverwundeten deutschen Geistes von innen her zu erreichen. Dieser Wiedergeburt muss aber die klare Erkenntnis aller Schuld, die das deutsche Volk auf sich geladen hat, und ein rücksichtsloser Kampf gegen Hitler und seine allzuvielen Helfershelfer, Parteimitglieder [...] usw. vorausgehen. Mit aller Brutalität muss die Kluft zwischen dem besseren Teil des Volkes und allem, was mit dem Nationalsozialismus zusammenhängt, a ufgerissen werden. Für Hitler und seine Anhänger gibt es auf dieser Erde keine Strafe, die ihren Taten gerecht wäre.

Aber aus Liebe zu kommenden Generationen muss nach Beendigung des Krieges ein Exempel statuiert werden, dass niemand auch nur die geringste Lust je verspüren sollte, Ähnliches aufs neue zu versuchen. Vergesst auch nicht die kleinen Schurken dieses Systems, merkt Euch die Namen, auf dass keiner entkomme! Es soll ihnen nicht gelingen, in letzter Minute noch nach diesen Scheusslichkeiten die Fahne zu wechseln und so zu tun, als ob nichts gewesen wäre!

Zu Ihrer Beruhigung möchten wir noch hinzufügen, dass die Adressen der Leser der Weissen Rose nirgendwo schriftlich niedergelegt sind. Die Adressen sind willkürlich Adressbüchern entnommen.

Wir schweigen nicht, wir sind Euer böses Gewissen; die Weisse Rose lässt Euch keine Ruhe! [...]

In: Inge Scholl: Die Weiße Rose. © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1982

Aufgabe

Arbeite heraus, was die Inhalte dieses Flugblattes sind und worauf die Studenten sich bei ihrer Argumentation stützen. Vergleiche damit die Gedanken des Erasmus.

© RAABE 2024

VORANSICHT